

Johann Crüger

P R A X I S P I E T A T I S M E L I C A

Band I Teil 2

Johann Crüger

PRAXIS PIETATIS MELICA

Edition und Dokumentation
der Werkgeschichte

Im Auftrag
der Franckeschen Stiftungen zu Halle

herausgegeben von Hans-Otto Korth
und Wolfgang Mierseemann
unter Mitarbeit von Maik Richter

Band I Teil 2



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
Harrassowitz Verlag in Kommission

Johann Crüger

PRAXIS PIETATIS MELICA
EDITIO X.
Berlin 1661

Apparat



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
Harrassowitz Verlag in Kommission

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek:

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

ISBN 978-3-447-10261-2

© Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle 2015

<http://www.francke-halle.de> und <http://www.harrassowitz-verlag.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Printed in Germany.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Einbandgestaltung und typographischer Entwurf: Hans-Joachim Petzak, Berlin

Satz und Notensatz: ortus musikverlag, Beeskow

Druck und Einband: Hubert & Co. (GmbH & Co. KG), Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Legende	
a Allgemeine Sigel, Abkürzungen und Zeichen	14
b Zum Sigel-System vorliegender Edition	29
Editorischer Bericht	33
I. Titelei, Register und Nachbemerkung	
1. Titelei	56
2. Register	58
3. Nachbemerkung von Christoph Runge in eigener Sache	61
II. Liedteil	69
III. Verzeichnisse der Lieder in den Herangezogenen Ausgaben	301
EV PRAXIS PIETATIS MELICA (Berlin 1661)	303
A Newes vollk�mliches Gesangbuch (Berlin 1640)	305
B Geistliche Kirchen=Melodien (Leipzig 1649)	308
C PRAXIS PIETATIS MELICA (Berlin 1653)	310
D PRAXIS PIETATIS MELICA (Frankfurt a. M. 1656)	315
E PRAXIS PIETATIS MELICA (Berlin 1657)	320
F PRAXIS PIETATIS MELICA (Stettin 1660)	325
IV. Ausgeschiedene Texte, Melodien sowie Text- und Melodiefassungen	
Voriger Ausgaben	
1. Übertragungen	332
2. Kommentare	411
V. Bezüge zur PSALMODIA SACRA und zum Rungeschen Gesangbuch	
1. Johann Crügers PSALMODIA SACRA (Berlin 1657–1658)	444
2. Christoph Runges Gesangbuch (Berlin 1653)	451
3. Gesamtverzeichnis der Konkordanzen (1653–1658)	452
Corrigenda zu Band I/1	464

Vorwort

Eine Neuedition der berühmten *PRAXIS PIETATIS MELICA* von Johann Crüger (1598–1662)¹ galt schon lange als Desiderat. Doch bedurfte es offenbar des Anstoßes durch ein Editionsprojekt zu einem anderen herausragenden Werk der Gesangbuchgeschichte, dass der Gedanke einer Neuedition dieser wohl wichtigsten geistlichen Liedsammlung des deutschen Barock konkrete Gestalt annahm. So waren es die im Jahre 2000 begonnenen Arbeiten an der kritischen Neuausgabe des im Verlag des Halleschen Waisenhauses erschienenen *Geistreichen Gesangbuches* von Johann Anastasius Freylinghausen (1670–1739),² die als eine seiner Hauptquellen immer wieder das – auch als „Berlinisches Gesangbuch“ oder kurz als der „Crüger“ bezeichnete – Werk des Berliner Nikolaikantors ins Blickfeld rückten und mehr und mehr nach einer Neuedition auch dieses Werkes verlangen ließen, zumal ausgerechnet die von seinem Schöpfer selbst besorgten Ausgaben nur ziemlich lückenhaft überliefert sind³ und von den erhaltenen Editionen weltweit bloß wenige Exemplare existieren, sodass sich die entsprechenden Quellenrecherchen als ziemlich mühsam erwiesen.⁴

Erster Anstoß waren allerdings grundlegende rezeptionsgeschichtliche Untersuchungen, die Christian Bunnars in seinem 1994 im Rahmen eines ersten Hallenser Symposions zum pietistischen Lied gehaltenen und drei Jahre darauf veröffentlichten Vortrag über *Lieder Paul Gerhardts im Freylinghausenschen Gesangbuch*⁵ angestellt hatte, machten doch diese Untersuchungen darauf aufmerksam, wie sehr Freylinghausens neuartige Vorstellungen von Liedfrömmigkeit auf solchen gerade von Johann Crüger und seinem Hauptautor Paul Gerhardt entwickelten beruhten. Derartige rezeptionsgeschichtliche Studien schlossen unmittelbar an eine Pionierarbeit an, die der Gerhardt- und Crüger-Spezialist bereits 1985 unter dem Titel *Philipp Jakob Spener und Johann Crüger. Ein Beitrag zur Hymnologie des Pietismus*⁶ vorgelegt hatte. Sie wurden von den Unterzeichneten unlängst in ihrem

- 1 Vgl. jüngst Stefan Reinke: [Art.] Crüger, Johann. In: LdK, Bd. 1, S. 284: „1640 erschien Crügers erstes Gesangbuch, das ab der zweiten Auflage unter dem Titel *Praxis pietatis melica* Berühmtheit erlangen sollte.“
- 2 Vgl. in der Legende unter GGEK. Zur Entstehung und Entwicklung des Freylinghausen-Projekts vgl. dort das Vorwort in I/3, S. 7–9.
- 3 Vgl. dazu den Editorischen Bericht, S. 34–53, besonders S. 34 und 42.
- 4 Seit einiger Zeit haben sich die Recherche-Bedingungen allerdings deutlich verbessert, indem – nicht zuletzt dank unseres Projekts – ein gut Teil der betreffenden Editionen durch Verfilmung und Digitalisierung nunmehr auch in Form von Sekundärausgaben zugänglich ist.
- 5 Christian Bunnars: *Lieder Paul Gerhardts im Freylinghausenschen Gesangbuch*. In: „Geist=reicher“ Gesang. Halle und das pietistische Lied. Hrsg. von Gudrun Busch und Wolfgang Miersemann. Tübingen 1997 (=Hallesche Forschungen 3), S. 211–240. – Als erst jüngst erschienenen Beitrag zu dieser Thematik vgl. auch ders.: Paul Gerhardt und der Pietismus. Eine Skizze. In: Inge Mager (Hg.): *Überliefern – Erforschen – Weitergeben*. Festschrift für Hans Otte zum 65. Geburtstag (=Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 113 [2015]), S. 143–155.
- 6 Vgl. in der Legende unter BunnarsSC.

Beitrag zur Festschrift zum 80. Geburtstag des Berliner Theologen und Hymnologen als Beleg dafür gewürdigt, dass „es vor allem Christian Bunnars (war), der mit Nachdruck auf die enge Beziehung zwischen dem überaus reichen geistlichen Liedschaffen des Barock und dem am Ende des Barockjahrhunderts einsetzenden neuen, pietistischen „Liederfrühling“ hingewiesen und damit die Forschung zu einem bis dahin weithin unbeackerten Themenfeld angestoßen hat“.⁷

Dass die nach 1989 wiedererstandenen Franckeschen Stiftungen als Träger des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Freylinghausen-Projekts dann im Paul-Gerhardt-Jahr 2007, drei Jahre nach der großen Jubiläumstagung „300 Jahre Freylinghausensches Gesangbuch“,⁸ ein eigenes Symposium zur Rezeption Gerhards im Pietismus veranstalteten,⁹ lag also ganz auf der Linie solcher Forschungsansätze. So ergab es sich schließlich, dass die Franckeschen Stiftungen als Sachwalter eines mit dem Namen des Gerhardt-„Entdeckers“ eng verbundenen liedkulturellen Erbes auch die Trägerschaft über das auf fünf Teilbände berechnete Editions- und Forschungsprojekt „Johann Crüger: PRAXIS PIETATIS MELICA. Edition und Dokumentation der Werkgeschichte“ (PPMEDW)¹⁰ übernahmen, dessen nunmehr zweiten Teilband wir hiermit vorlegen.

Bereits zuvor waren die beiden Editoren in hymnologische Editionsunternehmen eingebunden, nämlich in ebenjenes Freylinghausen-Projekt (GGEK) bzw. in die Kasseler Melodien-Edition (EdK). Möge sich Bewährtes von dorthier niedergeschlagen haben; möge es aber auch gelungen sein, aus unangenehmen Erfahrungen Lehren zu ziehen.¹¹

- 7 Hans-Otto Korth, Wolfgang Miersemann: Das „Berlinische Gesangbuch“ Johann Crügers und Johann Anastasius Freylinghausens „Hallisches Gesangbuch“. In: Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 10 (Festschrift zum 80. Geburtstag von Christian Bunnars). Berlin 2016 (Druck i. Vorb.). – Vgl. in diesem Zusammenhang auch die betreffenden Abschnitte der von Christian Bunnars verfassten Artikel „Gesangbuch“ und „Musik“ in GdP 4, S. 121–142 und 428–455.
- 8 „Singt dem HErrn nah und fern.“ *Das Freylinghausensche Gesangbuch im Spiegel seiner 300jährigen Wirkungsgeschichte*. Symposium der Franckeschen Stiftungen vom 29. September bis 2. Oktober 2004, gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung. – Vgl. den vier Jahre darauf erschienenen Tagungsband: „Singt dem Herrn nah und fern“. 300 Jahre Freylinghausensches Gesangbuch. Hrsg. von Wolfgang Miersemann und Gudrun Busch. Tübingen 2008 (= Hallesche Forschungen 20).
- 9 „... des seel. Paul Gerhards herrliche geistliche Lieder“. *Wirkungen Paul Gerhards im Pietismus*. Symposium der Franckeschen Stiftungen vom 19. bis 21. September 2007. – In diesem Kontext sei schon hier verwiesen auf das weiter unten erwähnte Bändchen: Die güldne Sonne. Lieder von Paul Gerhardt in Fassungen des Freylinghausenschen Gesangbuches. Musikalisch eingerichtet von Axel Gebhardt auf Grundlage der kritischen Edition des Freylinghausenschen Gesangbuches von Dianne Marie McMullen und Wolfgang Miersemann. Hrsg. von Wolfgang Miersemann und Rainer Heyink. Halle 2007.
- 10 Vgl. die in der nachfolgenden Legende unter diesem Sigel gebotene Verzeichnung jener fünf Teilbände.
- 11 Nicht zuletzt die Probleme, die die moderne Schlüsselung und Verkürzung der Notwerte in EdK aufgeworfen haben, sollten nunmehr durch die Beibehaltung der alten Schlüssel und das Übertragungsverhältnis 1:1 vermieden werden. Vgl. dazu die

Vor diesem Hintergrund denken die beiden Unterzeichneten als Musikwissenschaftler und als Germanist dankbar an die hier in besonderer Weise gegebene Möglichkeit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, bei der als wissenschaftliche Hilfskraft der Musikwissenschaftler Maik Richter, M.A., Dritter im Bunde gewesen ist. So kann der hier vorgelegte Apparatband, vielleicht mehr als die nachfolgenden Teilbände unseres Projekts, als Ausdruck solchen interdisziplinären Arbeitens gelten (und ganz sicher werden allen drei Projektmitarbeitern die teils heftigen, mitunter ins Heiter-Spaßige umschlagenden Diskussionen insbesondere bei der gemeinsamen Erfassung der Textvarianten und der Verzeichnung der Texteingriffe in lebhafter Erinnerung bleiben).

Zeichen für eine über das Übliche hinausgehende Förderung unserer Projektaktivitäten seitens der Leitung der Franckeschen Stiftungen ist nicht zuletzt die Publikation eines aus der laufenden Arbeit erwachsenen ‚Nebenprodukts‘ wie des Auswahlbändchens *Schmücke dich, o liebe Seele. 33 ausgewählte Kirchenlieder aus Johann Crügers PRAXIS PIETATIS MELICA*,¹² welches als Beitrag der Franckeschen Stiftungen zum Johann-Crüger-Jubiläum 2012 und zum Themenjahr „Reformation und Musik“ in der Lutherdekade 2008–2017 erschien und als solches an das 2007 als Festgabe der Franckeschen Stiftungen zum 400. Geburtstag Paul Gerhards herausgebrachte – in Form und Inhalt ähnliche – Bändchen *Die güldne Sonne. Lieder von Paul Gerhardt in Fassungen des Freylinghausenschen Gesangbuches*¹³ anknüpfte. Unser besonderer Dank gebührt dem Direktor der Franckeschen Stiftungen Prof. Dr. Thomas Müller-Bahlke sowie Dr. Brigitte Klosterberg, der Leiterin des Studienzentrums August Hermann Francke, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bibliothek und Archiv uns bis heute immer wieder hilfreich zur Seite stehen. Einem solchen Dank schließt sich der an die Deutsche Forschungsgemeinschaft an, die auch dieses zweite große hymnologische Projekt der Franckeschen Stiftungen gefördert hat.

Unser Dank gilt sodann zahlreichen Institutionen und einzelnen Personen, die durch ihr Entgegenkommen bei der Bereitstellung von Sekundärausgaben¹⁴ oder auch Originaldrucken bzw. durch kollegialen Rat oder tatkräftige Mithilfe bei der Klärung von Quellenfragen gerade zur Entstehung der beiden vorliegenden Editionsbande Wesentliches beigetragen haben, sodass diese nicht nur ein Dokument interdisziplinären Zusammenwirkens darstellen, wie es hymno-

Rezension zu EdK 3 von Hendrik Dochhorn in: Die Musikforschung 61 (2008), S. 299–302.

12 Vgl. in der Legende unter SchmüDi.

13 Vgl. die genaue bibliographische Angabe in Anm. 9.

14 Vgl. Anm. 4.

logisches Arbeiten ohnehin verlangt, sondern auch ein Zeugnis für moderne Wissenschaftskooperation, die hier über Deutschland hinaus bis nach Tschechien, Polen, Schweden, Dänemark und in die Schweiz reichte. Stellvertretend seien hier genannt die Marienbibliothek Halle und deren Leiterin Anke Fiebiger, die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die Forschungsbibliothek Gotha, die Bibliotheca Strahoviensis Prag und deren Leiter Dr. Gejza Šidlovský, die Musik- und Theaterbibliothek Stockholm, die Zentralbibliothek Zürich, das Institut für Musikforschung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, dort vor allem Dr. Martin Dippon und Prof. Dr. Andreas Haug, ferner Dr. Rainer Birkendorf, Leiter des Deutschen Musikgeschichtlichen Archivs in Kassel, der Interdisziplinäre Arbeitskreis Gesangsbuchforschung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dort insbesondere Marle Kurzke und Prof. Dr. Ansgar Franz, des Weiteren Albrecht Henkys, Kurator der Berliner Nikolaikirche, die Literaturwissenschaftlerinnen Prof. Dr. Irmgard Scheitler (Würzburg) und Prof. Dr. Anna Mańko-Matysiak (Wrocław), der Bibliothekswissenschaftler Dr. Jānis Krēslīņš (Stockholm), die Musikwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle) und Dr. Oswald Bill (Darmstadt) und selbstverständlich auch der Theologe Dr. Christian Bunnars (Berlin).¹⁵

Gleichzeitig mit unserer Neuausgabe der *PRAXIS PIETATIS MELICA* ist am Institut für Musikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster eine Edition von Crügers *Geistlichen Kirchen=Melodien* von 1649 entstanden, 2014 herausgegeben von Burkard Rosenberger.¹⁶ Ein Konkurrenzgedanke ergab sich dadurch nicht, vielmehr ein wechselseitiger fruchtbarer Austausch, für den ebenfalls an dieser Stelle zu danken ist.

Schließlich bleibt Metta Scholz vom Verlag der Franckeschen Stiftungen sowie dem ortus musikverlag, der wie schon für jene Neuausgabe des „Freylinghausen“ auch für die fünf Teilbände des Crüger-Projekts den – gerade im Falle der beiden vorliegenden Editionsbände in manchem noch schwierigeren – Satz übernommen hat, wie auch dem mit der Buchgestaltung betrauten Buchgraphiker Hans-Joachim Petzak (Berlin) für eine wiederum überaus erfreuliche Zusammenarbeit zu danken.

Hans-Otto Korth und Wolfgang Miersemann

¹⁵ Christian Bunnars ist überdies für das Nachwort zu dem genannten Auswahlband *Schmücke dich, o liebe Seele* zu danken.

¹⁶ Vgl. in der Legende unter RosGKM.